

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

51. Jahrgang.

N 45.

Dienstag, den 19. April

1904.

Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1904.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Amtsgerichtsbezirk Eibenstock, zu welchem sämtliche Reservisten, Landwehrlente I. A., Dispositions-Urheber, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Ersatz-Reservisten (Jahresklassen 1903 bis mit 1891) zu erscheinen haben, werden wie folgt abgehalten:

In Schönheide, im „Gambrinus“

Dienstag, den 26. April, Nachm. 1 Uhr

für die Mannschaften aus Schönheide der Jahresklassen 1891 bis mit 1899.

Nachm. 3 Uhr

für die Mannschaften aus Schönheide der Jahresklassen 1900 bis mit 1903, Schönheiderhammer, Neubeide, Ober- und Unterstüßengrün.

In Eibenstock, im „Feldschlösschen“

Mittwoch, den 27. April, Vorm. 9 Uhr

für die Mannschaften aus Eibenstock der Jahresklassen 1891 bis mit 1897.

Vorm. 11 Uhr

für die Mannschaften aus Eibenstock der Jahresklassen 1898 bis mit 1903

Nachm. 1 Uhr

für die Mannschaften aus Carlsfeld, Wildenthal, Wolfsgrün, Blauenthal, Sosa, Muldenhammer und Reibhardtsthal.

Die Jahresklasse ist auf dem Deckel des Passes angegeben. Befreiungsgesuche sind, gehörig begründet und ortsbekanntlich beglaubigt umgehend an das Hauptmeldeamt Schneeberg einzureichen.

Diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. 10. 91 bis 31. 3. 92 bzw. vom 1. 10. 96 bis 31. 3. 97 eingetreten, sowie diejenigen Ersatz-Reservisten, welche im Jahre 1871 geboren sind, haben ihre Pässe bis 15. April 1904 an das Hauptmeldeamt einzusenden. Die übrigen Leute bringen ihre Militärpapiere zu den Kontrollversammlungen mit.

Königl. Bezirks-Kommando Schneeberg.

Stipendium.

Der Pfarrer Christian Mann, vormals in Eibenstock, hat in seinem 1621 errichteten Testament ein Kapital ausgesetzt, dessen Zinsen an Studierende aus der Verwandtschaft des Stifters oder seiner Ehefrau gegeben werden sollen. Das Kapital beträgt 3 Rt. ungefähr 5 400 Mark.

Gesuche um Verleihung des Stipendiums sind unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse an das unterzeichnete königliche Amtsgericht zu richten.

Eibenstock, den 6. April 1904.

Das königliche Amtsgericht und der Stadtrat daselbst.

Dr. Bloh. Sesse.

In den Jahren 1904 bis mit 1906 amtierende als Bezirksvorsteher bez. stellvertretende Bezirksvorsteher die Herren:

Buchbindermeister August Mehnert

als Bezirksvorsteher für Bezirk I,

Stellmachermeister Heinrich Rossbach

als dessen Stellvertreter,

Kaufmann Alexander Meissner

als Bezirksvorsteher für Bezirk II,

Ungebildige Kritik.

Der Reichskanzler Graf v. Bülow hat am Donnerstag im Reichstage bei seiner Erwiderung auf eine Reihe von Anfragen aus dem Hause auch wieder die auswärtige Lage des Reiches berührt und dabei folgenden viel beachteten Ausspruch getan: Unter den gegenwärtigen Umständen, wo ein großer Krieg mit ganz unberechenbaren Rückwirkungen auf Europa entbrannt und auch in Europa selbst noch manches ungelöst sei, verlange das Interesse des Reiches eine Politik besonnener Ruhe und sogar der Reserve; er, als leitender Staatsmann, werde sich auch weder vom Auslande her noch durch ungebildige Kritiker im Inlande den Zeitpunkt vorschreiben lassen, wann die deutsche Politik aus dieser beobachtenden Haltung heraustreten werde. In der Öffentlichkeit sind diese Worte fast überall verstanden und anerkannt worden, und es sind nur ganz wenige Zeitungen, die darin den Ausdruck einer durch frühere politische Fehler ausgenütigten Lage, nicht aber ein frei gewähltes Verhalten erblicken wollen. Man wirft von dieser Seite insbesondere die Frage auf, was aus unserer Weltpolitik geworden sei, wenn sich andre Staaten ohne unser Zutun über alte Streitigkeiten verständigen und über ein Gebiet wie Marokko Abmachungen treffen könnten.

Eine Weltpolitik, die überall dabei sein wollte, wäre bald mit ihrer Weisheit zu Ende. Was einem Napoleon I. nicht gelungen ist, würde erst recht in einem Lande fehlschlagen, das seine Einheit, Kraft und Größe durch seine Landmacht errungen hat und für seine überseeischen Beziehungen erst noch die nötige Seemacht schaffen und vollenden muß. Die ungebildigen Kritiker, die in der Annäherung Englands an Frankreich einen Fehler der deutschen Politik erblicken wollen, sind ganz dieselben, die in einer unftinnigen Dege gegen England während des Burenkrieges alles getan haben, um in England eine deutschfeindliche Stimmung großzuziehen. Graf v. Bülow warnte hierdort schon vor Jahren mit einer Umdeutung des Horazischen Wortes von den Achivern, die ausbaden müssen, was die Könige Verlehetes tun.

Jetzt können die Könige nur mit vorsichtiger Geduld wieder einrennen, was der blinde Eifer der Achiver aus den Fugen gebracht hat. Wenn diese sich deshalb noch über die Könige beklagen, so ist es der Gipfel der Torheit und kann nur verzögern und verhindern, was mit einer verständigen Weltpolitik anzustreben ist.

Wir glauben nicht, daß das Mißtrauen, das gegen eine Politik, der wir Kiautschou, Samoa, die Karolinen verdanken, hervorgerufenen versucht wird, in weitere deutsche Kreise dringe. Der Schaden, der damit angerichtet wird, liegt vielmehr darin, daß das mißgünstige und eifersüchtige Ausland die Ruhe nach Einmischung und politischer Betätigung in aller Welt mit Wohlgefallen aufnimmt und als Beweis für die Berechtigung tiefen Mißtrauens gegen die deutsche Politik verwertet.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nach den bestehenden Dispositionen wird die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord am 29. April in Genua eintreffen. Der Kaiser wird dort den bereits bestehenden Zug bestiegen und am 30. April oder am 1. Mai wieder im Reich sein. Ueber die ferneren Reiseabsichten des Kaisers ist noch nichts festgesetzt. Bemerkenswert ist, daß der Tag des Einlaufens der „Hohenzollern“ in Genua sich noch ändern könnte; der 29. April ist aber in Aussicht genommen.

— Wiederum hat in Deutsch-Südwestafrika ein blutiger Zusammenstoß mit den Herero stattgefunden, und ist ein schwerer Verlust an tapferen Offizieren und Soldaten zu beklagen. Aus Berlin, 16. April, wird gemeldet: Hauptmann Fiedler schickt aus dem derzeitigen Hauptquartier Otahandja folgende Depesche des Gouverneurs Leutwein über ein Gefecht bei Otatumba. Die Depesche, welche infolge Betriebsstörung der Heliographenlinie erst am 16. April früh 7 Uhr in Otahandja eintraf, lautet: Am 13. April rückte ich von Otatumba gegen die bei Otatumba stehenden Hereros vor. Die letzteren wichen

bis in die Gegend von Otiamedo zurück, wo sie dann ihrerseits zum Angriff übergingen. In mehrstündigem, schwerem Gefecht wurde der an Zahl überlegene Gegner abgewiesen; letzterer hatte zahlreiche Verluste. Da die Heranziehung von Munition und Verpflegung nicht möglich war und weiteres Vorgehen in diesem Gelände auch keinen Erfolg versprach, ging ich nach Otatumba zurück. Die diesseitigen Verluste sind: Hauptmann Vagenöhl, Oberleutnant Reif und 7 Reiter tot, Leutnant Findeis und 7 Reiter schwer, 6 Reiter leicht verwundet.

— Der Dampfer „Feldmarschall“ mit Verstärkungen für Südwestafrika ist in Swakopmund eingetroffen. Er bringt dem Obersten Leutwein 400 Mann mit 14 Offizieren und drei Ärzten.

— Vom Balkan. Die Pforte hat der bulgarischen Regierung den Abschluß einer Militärkonvention vorgeschlagen. Die bulgarische Regierung ist hierzu bereit, wenn der Sultan der Erhebung Bulgariens zum Königreich zustimmt.

— England. In Tibet haben nach einem neuerlichen, schon kurz erwähnten Kampfe mit 2000 Tibetanern, die etwa 190 Tote und 70 Befangene verloren, die Engländer mit einem Verlust von nur drei Verwundeten ihr vorläufiges Ziel, Gyantse, erreicht. Der Tibetaner Jangpen, der das Fort von Gyantse unter seinem Kommando hatte, kam General Macdonald entgegen, um ihm dieses Fort zu übergeben.

— Vom russisch-japanischen Krieg. In militärischen Kreisen prophezeit man dem Rest der russischen Flotte vor Port Arthur, wenn es ihm nicht gelingen sollte, unbemerkt Port Arthur zu verlassen und den Japanern zu entkommen, das Schicksal der spanischen Flotte vor Santiago. Von den russischen Panzern sind nur noch 3 kampffähig, dazu kommen der Panzerkreuzer „Wajan“ und 4 bis 5 geschützte Kreuzer; geht von den Panzern noch einer verloren, was nicht ausgeschlossen sein dürfte, dann muß der Rest im Hafen eingeschlossen liegen bleiben. Im Hafen aber werden die Schiffe so lange beschossen werden, namentlich noch nach Einschluß Port Arthurs von der

Privatier Friedrich Göbler
als dessen Stellvertreter,
Warenfabrikant William Lorenz sen.
als Bezirksvorsteher für Bezirk III,
Schornsteinfegermeister Ottomar Müller
als dessen Stellvertreter,
Buchbindermeister Heinrich Otto
als Bezirksvorsteher für Bezirk IV,
Konditoreibesitzer Gotthold Meichsner
als dessen Stellvertreter.
Stadtrat Eibenstock, am 12. April 1904.
Sesse. R.

Nr. 159 der Schankstättenverbotsliste ist zu streichen.

Stadtrat Eibenstock, den 16. April 1904.

Sesse. R.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der unterzeichneten Behörde bleiben wegen Reinigung Freitag und Sonnabend, am 22. und 23. ds. Mts., für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen.

Eibenstock, am 18. April 1904.

Königliches Hauptzollamt. R.

Auf das Jahr 1903 sind die Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen durch Beschluß der Genossenschaftsversammlung auf 4,25 Pfennig für jede beitragspflichtige Steuereinheit festgesetzt worden. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß das hiesige Unternehmerverzeichnis vom 20. April 1904 ab 2 Wochen im Gemeindeamt — Rathaus, Obergeschloß, Zimmer Nr. 3 — zur Einsicht für die Beteiligten ausliegen wird.

Schönheide, am 16. April 1904.

Der Gemeinderat.

Dienstag, den 19. dieses Monats,
nachmittag 4 Uhr

sollen im Restaurant zur „Centralhalle“ hier folgende daselbst eingestellte Pfänder, als: 2 Stücke ca. 147 Meter weißer Tafel

Eibenstock, am 18. April 1904.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Mittwoch, den 20. dieses Monats,
nachmittag 1/4 4 Uhr

sollen im Restaurant zur „Centralhalle“ hier folgende daselbst eingestellte Pfänder, als: 6 Stücke ca. 300 Meter schwarze seidene Gaze

Eibenstock, am 18. April 1904.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Landseite her, der wohl auch bald erfolgen dürfte, bis ihnen der Aufbruch dabeist so ungemütlich wird, daß sie ausbrechen müssen. Damit wäre dann aber das Schicksal des Restes der russischen Flottenmacht besiegelt; die Japaner hätten eine nahezu gleichstarke Macht vernichtet, ohne selbst viel eingebüßt zu haben. Wie ganz anders würde der bisherige Verlauf des Krieges gewesen sein, hätten die Russen von Anfang an sich mehr auf die Offensiv verlegt und hätten sie die Japaner zur Schlacht gezwungen. Wenn die russische Flotte bis zur Vernichtung gekämpft, so hätte sie sicher die Hälfte der japanischen Seemacht mit in den Tod genommen und ein zweites russisches Geschwader hätte beim Untertreffen auf dem Kriegsschauplatz sofort die Seeherrschaft gehabt. Jetzt ist es sehr die Frage, ob die Russen die Seeherrschaft gewinnen können.

Die russische Regierung hat bekannt gegeben, daß sie jeden Zeitungskorrespondenten, der sich der drahtlosen Telegraphie bediene, als Spion behandele und erschließen lassen werde.

Das achte Bombardement der japanischen Flotte gegen Port Arthur hat nicht lange auf sich warten lassen, wie aus der Meldung des Statthalters Alexejew vom 15. d. Mts. hervorgeht. Dabei bedienten sich die japanischen Schiffe — wie in einem früheren — des indirekten Schießens, d. h. sie hatten ihre Liegeplätze hinter der Halbinsel Liautchan und schossen über Land weg nach der Festung und der Stadt. Während dieses Angriffs hat die russische Flotte ihren Ankerplatz im Hafen nicht mehr verlassen, ein Zeichen, daß der letzte Ausfall der russischen Schiffe, bei dem Malafew seinen Helmbrot fand, von erheblicher Tragweite für das gesamte schwimmende Flottenmaterial war. Die indirekte Beschießung sichert der japanischen Kriegspartei zweifellos nach Lage der Dinge einen großen Vorteil von vorn herein. Die Schiffe können von See aus die Entfernungen für die einzelnen Schiffe genau berechnen und danach ihr Ziel nehmen; die russischen Geschütze können dies weniger, da auch sie über Land nach See zu feuern müssen, die angreifenden Schiffe der Japaner also kaum sichten können, und letztere überdies noch ständig ihren Standort wechseln. Von russischer Seite kann man also in der Hauptsache nur mit Gelegenheitsstreifern rechnen. So tafratisch die Japaner in der Aufnahme der einzelnen Aktionen auch sind, so wenig andauernd erscheinen die Unternehmungen in der Länge der Zeit. Man konnte die Beobachtung von Anfang an die Ereignisse von Port Arthur machen. Ein Grund, der in der Munitionsknappheit liegen könnte, kann kaum stichhaltig sein, da die dauernd in See befindliche japanische Flotte sicher durch Transportdampfer Verbindung mit ihrem Heimatlande haben wird, um die verschossenen Munitionsvorräte auf See zu ergänzen. — Die vorliegenden telegraphischen Meldungen bezeugen:

Petersburg, 15. April. Ein Telegramm des Statthalters Alexejew von gestern an den Kaiser lautet: „Allenuntertänigst melde ich Ew. Majestät, am 14. d. Mts. bombardierte die japanische Flotte in einer Stärke von 14 Schlachtschiffen, die in zwei Abteilungen geteilt waren, von 9 1/2 Uhr bis mittags abwechselnd von Liautchan aus die Festung und die Stadt Port Arthur. Der Feind gab 185 Schuß ab. Die Strambatterien sowie unser Geschwader, darunter das Panzerschiff „Pohoba“, erwiderten das Bombardement von den Ankerplätzen aus mit indirekten Schüssen. Verwundet wurden fünf Mann der Garnison. Die Schiffe hatten weder Verluste noch Beschädigungen. Von den Chinesen am Ufer wurden sieben getötet und drei verwundet.“

Petersburg, 16. April. Nach neueren Meldungen betrug die Besatzung des „Petropawlowsk“ bei seinem Untergange 600 Mann, wovon nur 75 gerettet sind. Die aufgefundenen Leichen wurden gestern von den Kameraden begraben.

Murden, 15. April. Der Statthalter Alexejew ist gestern mittags nach Port Arthur abgereist.

London, 16. April. Aus Petersburg meldet „Standard“: Admiral Topas Flotte eskortierte ein hier im Umlauf befindliches Gerücht zufolge eine Anzahl Transportschiffe nach einem Punkt westlich der Mündung des Jalu, wo die Auslieferung der Expedition begann, ohne daß die Japaner bemerkten, daß die Russen im Hinterhalt lagen. Als 12000 Mann japanischer Truppen gelandet waren, griffen die Russen an und trieben die Japaner zu ihren Schiffen zurück, wobei die Japaner schwere Verluste an Mannschaften und Geschützen hatten. Ferner wird gemeldet, daß Wladimiroff-Geschwader sei wieder ausgelassen. (?)

Korea, Südkorea, 15. April. Der ganze Kaiserpalast ist durch ein Feuer, das in der letzten Nacht ausbrach, in Asche gelegt. Alle Schätze und Juwelen sind verloren. Das Feuer entstand anscheinend durch überhitzte Ofen. Der Kaiser rettete sich in ein steinernes, außerhalb der Palastmauer gelegenes Haus.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 18. April. Wie auch aus dem Danke im Inerententeile dieser Nummer zu ersehen, sind als Reinertrag des Wohltätigkeitskonzertes vom Mittwoch 376 M. an die deutsche Kolonialgesellschaft abgeliefert worden. Gewiß ein schöner Erfolg, auf welchen Veranstalter und Ausführer mit Genugtuung blicken können. Der Erfolg ist umso erfreulicher, als fast alle Gesellschaftskreise zu demselben beigetragen. Das prächtige Violin- wie Klavierkonzert und der herrliche Vortrag der Lieder für Sopran, verbunden mit seltener guter Textaussprache, waren ein wirklicher Genuss. Von erhebender und mächtiger Wirkung infolge ihrer Klangfülle waren die Vorträge der vereinigten Gesangsvereine Kirchenchor, Liedertanz, Orpheus und Stimmgabel, welche sich damit nicht zum ersten Male in den Dienst einer guten Sache gestellt und es hoffentlich auch nicht das letzte Mal getan haben. Der gleiche Wunsch wurde auch von vielen Seiten in bezug auf die Solo-Gefänge, sowie die Klavier- und Violinvorträge geäußert. Wir glauben denselben der Öffentlichkeit nicht vorenthalten zu sollen. Schließlich sei auch der städtischen Kapelle Erwähnung getan, welche gleichfalls nach Kräften Anteil an der Veranstaltung genommen.

Schönheide. Verflorenen Freitag, den 15. April hielt der Erzgebirgswegverein Schönheide im Hotel Schwann eine Gedenkfeste seines 25jährigen Bestehens ab. Außer den Mitgliedern waren eine große Anzahl eingeladene Gäste zugegen. Das Programm bestand aus 3 Teilen. Der 1. Teil enthielt zunächst verschiedene musikalische Piecen von der Taupfaffen-Musikkapelle, welche in erdster Weise zum Gehör gebracht wurden. Zwei Lieder für gemischten Chor „Hamweg“ und „Mei Vaterhaus“ von A. Günther in Gottedes, Chorsatz von A. Fenschel in Leipzig, sprachen außerordentlich an. Die Bestrede hielt der Vorstand, Herr Schulmeister Grohmann. Derselbe bot den erschienenen Gästen und Mitgliedern ein herzliches Willkommen. Anschließend an das Wort: „Was du ererbst von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen!“ besprach derselbe die Ziele des Vereins, insbesondere die Pflege der Heimatliebe. Auf die vergangene Zeit zurückblickend, zeigte derselbe, welche Werke der Verein geschaffen. Im Jahre 1880, ein Jahr nach der Gründung,

wurde auf dem Kuhberge ein Aussichtsturm errichtet, 10 Jahre später mußte dieses einen massiven Turm, einem Denkmal opferwilliger Heimatliebe, Platz machen. 1903 wurde das Glockhaus angebaut. Außerdem soll in nächster Zeit durch Mittel des Vereins die Umgebung des Kriegdenkmals verschönert werden. Große Summen sind bisher aufgebracht worden. 102008 Besucher des Turmes auf dem Kuhberge sind in den verflorenen 25 Jahren zu verzeichnen, 96000 Postkarten sind verkauft worden. Vor allem hielt es der Vorsitzende für seine Pflicht, der Ehrenmitglieder zu gedenken, insbesondere der Herren Stadtassistentenbuchführer Jahn, der Bauärzte Bogt und Scheibe, des Schuldirektor Tittel in Leisnig und des jetzigen Finanzminister G. Baumann, ferner der früheren Vorstände, der Herren Oberförster Müller, Franke, der Herren G. F. Keistner, Gemeindevorstand Haupt, Bahnverwalter Frauenheim. Letzterer hat sich besonders um die Erbauung des Glockhauses und die Wegemartierung Verdienste erworben. Weiter gedachte Herr Schulmeister Grohmann der Mitglieder, welche hier 25 Jahre dem Vereine angehören. Eine ganz besondere Hilfe wurde dem Zweigverein durch den Hauptverein zu Schneeberg mit einer Unterstützung von 4500 M. zum Teil. Auch sandten Spenden mehrere Brudervereine. Ferner betonte der geehrte Redner das gute Verhältnis zwischen dem Vereine und der Königl. sächs. Staatsforstverwaltung und dankte für das freundliche Entgegenkommen. Ganz besonders freute wurde der Verein durch die höchste Guld Sr. Maj. des Königs, der das Protektorat übernahm. Die Versammlung brachte ihre Freude durch ein faches Hoch und durch den Gesang „Der König segne Gott“ zum Ausdruck. — Herr Gemeindevorstand war es ein Herzensbedürfnis, im Namen der Gemeinde seine Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Der Kuhberg und die Anlagen seien ein bereitetes Zeugnis von der Tätigkeit des Vereins. Dankend der zielbewußten Leitung des Vereins, sprach derselbe den Wunsch aus, daß immer solche Männer an der Spitze stehen mögen, die befehlet seien von der Liebe zur Heimat. Der Wunsch gipfelte in einem fachen Hoch. Unter diesen wurde ein Telegramm folgenden Wortlautes an Sr. Maj. den König abgeleant: „Der Erzgebirgswegverein Schönheide, Erbauer des Prinz-Georg-Turmes auf dem Kuhberge, entbietet seiner Majestät aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums ein von erzgebirgischer Vaterlands- liebe getragenes Glückwunschkartchen.“ Auch waren Glückwünsche eingegangen vom Gesamtvorstand, von den Bauärzten Herren Bogt und Scheibe, Oberförster Hofmann, Sanitätsrat Geber, Lehrer Geh, von den Vereinen Buchhardtsdorf, Untergölsch, Buchholz. Herr Jahn- Chemnitz sandte einen poetischen Festgruß, welcher von der Versammlung gefungen wurde. Weiter ergriff das Wort der Vorstand des Zweigvereins Eibenstock, Herr Lehrer Finkensteiner, welcher in humoristischer Weise der schönen Heimat gedachte sowie des Brudervereins. Unter herzlichsten Glückwünschen, daß auch die nächsten 25 Jahre reich gezeichnet sein mögen, schloß derselbe mit einem fachen „Glückauf“. Herr Handelschulmeister Jahn aus Eibenstock hob die Berührungspunkte beider Vereine hervor und brachte ein Hoch auf die Schönheit von Schönheide. Eine Einladung bildete ein 4händiges Klavierstück aus dem Kallif von Bagdad, gespielt von Fräulein Frauenheim und Herrn Lehrer Hase. Den 2. Teil bildete das Auftreten der Erzgebirgsbühner aus Gottesg. ab unter Leitung des Herrn Prof. Der Verein hätte seinen glücklichen Griff tun können. Die Lieder: „Mein Vaterland, von alt'n Schlag, 's Huy'nlied, Da zw'a Finken, Schmay nör zu, de Ufenbank“ nahmen die Zuschauer den Beifall gewaltig in Anspruch. Stürmischer Applaus folgte den Darbietungen, und die Sänger geyten nicht mit Zugaben. Den 3. Teil füllte ein Schwan in erzgebirgischer Mundart von Fritz Körner „D'ne neue Kirchschneid“ aus. Die Rollen, welche von den Damen Fräulein Haupt, Bucherer, M. Unzer, El. Lent und den Herren Lehrer Schmidt, Baqnasprant Bräune, Lehrer Feder, Fleischmeister Jahn, Klempnermeister Unger, Lehrer Jbrael und Rentant Schredenbach übernommen waren, waren gut aufgefaßt. Lauter Beifall belohnte die aufgewandte Mühe der Darsteller. Ein solenner Ball bis in die frühen Morgenstunden bildete den Schluß. Der Saal war schön mit Fichtenbäumen, Wappen und Fahnen dekoriert. Eine Grotte mit der Wüste Sr. Maj. des Königs trug wesentlich zur Verschönerung bei. Rüge der Erzgebirgswegverein Schönheide ferner bilden und gedeihen. „Glückauf“.

Schönheide. In der Nacht vom 14. ds. Mts. ist bei dem in Oberstügendrün Nr. 32 wohnenden Vorstendbändler und Wirtschaftsbefitzer Herrn Albin Ebert ein Einbruchdiebstahl verübt und sind dabei Vorstend und Büchsen im Werte von etwa 421 M. gestohlen worden. In dem Fenster des Arbeitsraumes, in welchem die gestohlenen Sachen gelegen haben, ist eine Scheibe eingedrückt und zum Einsteigen eine Leiter benutzt worden. Die Leiter ist aus einem Gefloste geholt und dorthin getragen worden. In derselben Nacht ist auch bei dem in Oberstügendrün wohnenden Gastwirt Herrn Friedrich Wöhrter ein ziemlich neuer Hanowagen gestohlen worden. Dieser Wagen hat frei im Hofe gelegen und ist ohne Zweifel zum Transport der bei Ebert gestohlenen Gegenstände benutzt worden. Von den Tätern fehlt zur Zeit noch jede Spur.

Leipzig, 16. April. Zum Streite zwischen Ortstrankenkasse und Aerzten ist zu melden, daß neue Verhandlungen zwischen beiden Parteien in Sicht sind.

Leipzig. Am Bau des Völkerschlacht-Denkmal herrscht jetzt reges Leben, denn die Arbeiten sollen in diesem Jahre bis zu 10 Meter Höhe gefördert werden. Große, bis 200 Jtr. schwere Granitblöcke lagern bereits auf der Baustelle, zu deren Verlegung ein 35 Meter hohes, die Ebene weit hin überragendes Gerüst aufgesetzt worden ist. Die Baukosten für das Denkmal betragen 3 Millionen Mark.

Döbeln, 15. April. Herr Stadtschreiber Hans ist zum Gemeindevorstande von Niederlößnitz einstimmig gewählt worden. Niederlößnitz gehört zu den bevorzugtesten Orten des Drebedener Bezirks. Herr Stadtschreiber Hans ist seit 1. August 1894 beim hiesigen Stadtrat als 1. Stadtschreiber angestellt und war vordem Katsregistrator in Eibenstock und noch früher Katsaktuar in Meerane.

Zwickau, 15. April. Strafkammer III. Gegen den seit Ostern v. J. als Hilfslehrer an der Volksschule zu Schönheide angestellt gewesen E. A. R. aus Chemnitz erkannte man wegen mit mehreren seiner Schülerinnen während des Schulunterrichts vorgenommenen unzüchtiger Handlungen unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungsfrist auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

Kirchberg, 16. April. Wieder in Freiheit gesetzt wurde der Schuhmacher Friedrich Stark hier, der Ende vorigen Monats unter dem Verdachte, den in der Nacht zum 22. vor. Mts. im Hause des Konditors Schwabe am Markt hier entdeckten Brand angelegt zu haben, gefänglich eingezogen worden war. Wie wir hören, hat sich in der Untersuchung die Unschuld Starks herausgestellt.

Flauen i. B. Ein frecher Raubanfall wurde am Donnerstag hier an dem 22jähr. Tambourier Günther im Stadteil Chrieschwitz verübt. Der junge Mann unternahm vormittags einen Spaziergang auf dem nach Bogtsgrün führenden Verbindungs-

weg, wo er plötzlich von einem aus dem Walde hervorstürzenden Büchsen überfallen, beraubt und durch einen Schuß in die rechte Schläfengegend schwer verletzt wurde. Günther fiel besinnungslos zu Boden. Als er wieder zu sich kam, vermehrte er kein Portemonnaie. Der Räuber war natürlich verschwunden. Der Verwundete fand Aufnahme im Krankenhaus.

Theater in Eibenstock.

Die 2. Aufführung des „Strom“ am Freitag war leider wiederum so schwach besucht, daß Herr Weichner die Vorstellungen einzustellen gedenkt, wenn das Interesse des Publikums fürs Theater kein größeres ist. Bei den anerkannt guten Leistungen des Ensembles wäre dies nur zu bedauern. Am Dienstag gelangt das hier schon wiederholt mit großem Erfolg gegebene Schauspiel „Alt-Heidelberg“ zur Aufführung, welches seine alte Anziehungskraft sicher auch diesmal wieder ausüben wird.

2. Ziehung 5. Klasse 145. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 14. April 1904.

15000 Mark auf Nr. 41226 97424. 3000 Mark auf Nr. 867 2508
18699 34026 37914 47097 47295 49271 55668 56359 62020 62950 65174
71512 73876 79291 83689 84692 88946 90648. 2000 Mark auf Nr. 412
17417 26014 32284 39156 40707 45954 47624 48494 51659 52884 54247
57252 60308 60926 60749 61317 63671 66984 70291 73486 76712 79641
87803 91507 97428.

1000 Mark auf Nr. 4220 9880 13465 15433 15563 21964 22961
24046 31048 31213 37982 38822 40513 41823 43231 43877 43879 44745
47270 50483 58906 55281 57101 57929 60723 60759 61056 63882 64338
66861 69378 70284 71997 72297 73078 73578 74027 76029 77496 86714
86874 89300 84998 85195 85708 90329 90380 94589 94890 96813.

500 Mark auf Nr. 1159 2689 3087 4728 6766 11456 12883 16548
17418 18847 21078 21695 23294 23411 27908 28016 29189 30701 35991
36498 39689 41587 45548 47062 47174 54961 56227 57898 59037 59842
59900 60019 61010 62003 63421 65637 69837 69957 71367 76884 77314
79768 79959 80516 82038 84615 86130 86237 86806 88065 88665 91590
93542 96596 96890 98482 98782 98796 99308.

3. Ziehung gezogen am 15. April 1904.

10000 Mark auf Nr. 61128. 5000 Mark auf Nr. 17699 26732
67288 85688 92115. 3000 Mark auf Nr. 10067 11158 18009 19476 30970
36596 38515 46063 48509 56682 62115 78438 79025 80067 81313 83887
90272 97203 97472. 2000 Mark auf Nr. 1589 3516 3912 5104 5452
7879 13661 15845 17004 17737 19985 20743 22751 26115 28796 29186
32097 34801 35076 38964 37124 44219 44612 57328 67486 69156 72997
74297 75657 87187 88241 90928 96488 96861 96958.

1000 Mark auf Nr. 4884 4892 5432 6116 6256 7823 7895 9675
9829 10486 10500 13100 13475 14301 14326 14781 16734 17353 17510
19986 26256 28478 29298 30153 37830 37897 40080 42933 48290 48992
56513 59243 66323 68995 67987 71992 72718 74101 76826 79006 79489
79512 83737 84596 85384 93257 99115.

500 Mark auf Nr. 1584 2403 3534 10757 12499 13696 15673 19011
21215 22067 23883 24286 24786 24810 25658 27498 29561 31081 33638
35775 38204 37255 38583 39192 39294 40976 43934 48709 47965 49404
49555 54812 55724 57048 59684 60473 61071 62144 65766 64052 64885
68420 69648 71253 72111 74521 79414 80746 81104 81990 82816 83921
85635 85774 86811 87486 87969 90396 91127 91781 97788 99308.

Amtliche Mitteilungen aus der 4. öffentlichen Sitzung des Stadterordnetenkollegiums vom 30. März 1904.

Anwesen: 18 Stadterordnete. Enfschuldig: 3 Stadterordnete. Der Rat ist vertreten durch Herrn Bürgermeister Heise. Den Vorsitz hat Herr Stadterordnetenvorsteher Dietrich. Bei Beratung und Beschlußfassung über die Schulanangelegenheiten ist Herr Schuldirektor Dr. Kändler, bei Verhandlung der Schulangelegenheiten der Stadtbauinspektor Jahn zugezogen.

1) Auf Erlauchen des Herrn Vorsitzenden trägt Herr Schuldirektor Dr. Kändler die Wünsche der Volksschule auf Begründung einer neuen Lehrstelle und Einrichtung einer Klasse für schwachbegabte Kinder vor.

Die Notwendigkeit beider Maßnahmen erkennt das Stadterordnetenkollgium ohne weiteres an; es stimmt deshalb
a. der Anstellung eines neuen ständigen Lehrers zu Michaelis 1904 und
b. der Einrichtung einer Klasse für schwachbegabte Dstern 1904 einstimmig zu.

2) Ebenso einstimmig genehmigt das Stadterordnetenkollgium die Angliederung des Werkunterrichts an den Handarbeitsunterricht der Volksschule.

3) Hiernach erläßt der Vorsitzende Herr Schuldirektor Dr. Kändler Bericht über die Möglichkeit der Einrichtung einer Sektia oder Sprachabteilung an der hiesigen Volksschule und über die geplante Organisation dieser Abteilung.

Der Herr Vorsitzende gibt anschließend weitere Erklärungen zur Sache und verliest den hierauf bezüglichen Bericht des Schulassessors. Letzterer hat empfohlen:

- a. Ostern 1904 eine besondere Sprachabteilung an der hiesigen Volksschule mit Realunterricht bis Untertertia einzurichten;
- b. in dieser Abteilung aber das Gymnasialstudium für Quarta, für Tertia B nur bis Ostern 1905 zu berücksichtigen;
- c. an Schulgeld außer dem gewöhnlichen auf der Anlagensicherung begründeten Betrage ein Extrazugeld von 40 Mark, und für Schüler, die für das Gymnasium oder für das Realgymnasium vorbereitet werden sollen, noch einen Mehrbetrag von 50 Mark, also zusammen 90 Mark zu erheben;
- d. einen Theologen und einen Sprachlehrer sofort anzustellen und
- e. für die 1. Abteilung der Volksschule das Aufnahmeverfahren einzuführen.

An der Debatte über die Angelegenheit beteiligen sich die Herren Stadterordneten Dietrich, Hirschberg, Maennel, Ludwig, J. Jauner, Vorsitzender Dietrich und Bürgermeister Heise.

Darauf erfolgt die Abstimmung.

Für die Einrichtung einer Sektia erklärt sich das Stadterordnetenkollgium einstimmig.

Ferner beschließt das Kollgium die Sektia zu Ostern 1904 bereits einzurichten, sofern dies zu ermöglichen ist.

Hiernach tritt man auch den Schulaufsichtsvorschlägen über

- a. die Festsetzung des Schulgeldes und
- b. die Anstellung eines Theologen und eines Sprachlehrers bei.

4) Entwurf eines Bebauungsplanes für die Altstadt betreffend.

Herr Stadtbauinspektor Jahn erläutert den Plan, worauf dessen einstimmige Genehmigung erfolgt.

5) Hiernach beschließt man die Anschaffung eines einfachen Holzstauds, auf dem Blase u. d. dem Kollgium anschaulicher vorgeführt werden können.

6) Das Stadterordnetenkollgium stimmt der Verlangung der Ostschleuse bis unterhalb der Mülleichen Häuser auf Parselle Nr. 1018 unter dem vom Rat gestellten Bedingungen zu.

7) Ferner genehmigt man einstimmig die Versicherung der städtischen Kasernen gegen Einbruchdiebstahl. Der im Hausbauplane nicht vorgesehene Brämienmehrtrag ist aus laufenden Mitteln zu decken.

8) Der Herr Vorsitzende teilt mit, daß die Neuerpachtung des Rathaushofes vollzogen worden sei. Er gibt die wesentlichsten Vertragspunkte bekannt.

Daraufhin beschließt das Kollgium, sich mit dem Betrage einverstanden zu erklären, jedoch rechtzeitige Revision der Pachtabedingungen vorzusehen.

Hierzu beschließt man, dem Gesuche des Hoteliers Busch um Ueberlassung des Gasleuchters aus Zimmer Nr. 2 ohne Schmälierung des Kaufpreises für die übernommenen Mobilien zu entsprechen.

9) Hiernach erklärt man sich mit dem Erlaße eines Nachtrages zu dem Ortsgesetz über die Herstellung der Fußwege, der die Uebertragung der Fußwegkosten auf die Landeskulturverwaltungsanstalt ermöglicht, einstimmig einverstanden. Wenn der vorliegende Entwurf den Anforderungen der Landeskulturverwaltungsanstalt noch nicht entsprechen sollte, so wird der Herr Vorsitzende schon heute ermächtigt, die nötigen Ergänzungen im Namen des Stadterordnetenkollgiums zu genehmigen und den Nachtrag zu veröffentlichen.

10) Der Entwurf eines Ortsgesetzes über die Anlage eines Obstatenbuches für die Stadt Eibenstock wird einstimmig genehmigt.

11) Ebenso findet die Beschaffung eines Balkenters und Fleischschau-Retrospores für das Schwaumamt einstimmige Genehmigung. Der Betrag soll je zur Hälfte aus dem Betriebsmitteln der Jahre 1904 und 1906 gedeckt werden.

12) Dem Danke der Stadt Johanngeorgenstadt für Beglückwünschung zur vorigen Stadterordneterversammlung nimmt man unter dankbarer Entgegennahme einer Danksagung Kenntnis.

13) Gegen 1 Stimme erklärt sich das Kollgium im Prinzip für die Herstellung des städtischen Fußweges der Karolinenstraße zwischen Postplatz und Feldstraße und für Uebernahme einer Hälfte der durch Herstellung der Fußwege vor dem Hauptplatze entstehenden Kosten auf die Stadt.

14) Ueber die Nachaufträge wird heute endgültiger Beschluß nicht gefaßt.

fürzenden
die rechte
Anstellungs-
Portemon-
erwundete

dar leider
stellungen
sind für
leistungen
Diensttag
gegebene
welches
ben wird.

Lotterie

867 2508
960 65174
507 4745
884 54398
496 65714
813.
883 16548
701 35991
087 59642
884 77314
885 91590

999 28732
478 30970
913 83687
104 5482
795 29186
156 72997

973 19011
981 33638
986 49404
982 64895
916 83921
109.

Übung des

mete. Der
hat Herr
jung über
behandlung

r. Rändler
lehrerstelle

abberord-

ichaelis

rn 1904

die An-
oldstadt.

r. Rändler
Sprach-
manifikation

ungen zur
schiffes.

biefigen

ür Tertie

nschädigung
und für
Gymnasium
50 Mark,

en und
zufahren.

ich die
Ludwig,

s Stadt-

tern 1904

bei.

uf dessen

tius, auf
können.

istrafen-
Rr. 1018

n Raffen
eigene

Rathaus-
spunkte

einver-
nungen

in Ueber-
ung des

zu dem
ung der
ger Herr
Namen
trag zu

embudeß

au - Wt-
Betrag
1906

ng zur
tügen-

die Ger-
sting
Stabt-
gefacht.

Man legt nur die Ergebnisse der vertraulichen Besprechung der Stadtverordneten in der Sache als Beschluß fest:

a. „Das Kollegium erklärt sich aus den vom Räte dargelegten Gründen gegen den Umbau des alten Rathauses.“

b. „Die Hotelwirtschaft soll im alten Rathausgrundstücke nicht aufgegeben werden.“

Die weitere Beratung der Angelegenheit behält man einer späteren Sitzung vor.

15) Herr Bürgermeister Basse erhaltet darnach Bericht über den Verlauf des Entwerfungstermins für die neue Bahn, die Verhandlungen und deren Ergebnisse in Sachen, die Auflösung der Bergabgabungsfonds betreffend.

Zu b erklärt man sich einverstanden, daß die Abgabungsgelder dem städtischen Pensionsfonds zugeführt werden.

16) Herr Hertel bringt den verbesserungsbedürftigen Zustand der Schulstraße, Herr Hirschberg den des oberen Teils der Bahnhofsstraße zur Sprache. Beide Herren wünschen baldige Abhilfe.

Die Anregungen empfiehlt man dem Räte zur Berücksichtigung.

Preise für Lebensmittel in Eibenstock.

Nach dem Stande vom 1. April 1904.

Benennung der Lebensmittel.	Preise für		Benennung der Lebensmittel.	Preise für	
	1/2 kg für %.	niedrigste %.		1/2 kg für %.	niedrigste %.
Kolonialwaren.			Zucker	80	80
Kaffee, geröstet	200	100	„ feinst	90	90
Kaffee, ungeröstet	160	75	„ weiß	85	15
Kakao	240	140	„ Rohzucker	35	15
Zee, Hausbrot	500	350	„ Molasses	85	15
Zee, feinerer	600	400	„ Rotzucker	80	30
Zucker, ganzer	30	27	„ Weißzucker	25	
Zucker, Würfel	28	27	c) geräucherte u. eingemachte.		
Zucker, gemahlen	24	22	a) Röstpötlinge	Stück	10
Reis	27	20	b) Röhren	1/2 kg	8
Straupen	24	15	„ eingemachte	100	80
Hirse	30	24	„ weiß	60	40
Erbsen	24	20	„ Rotzucker	300	180
Bohnen	20	16	„ Molasses	200	100
Grise	24	20	„ Rotzucker	300	250
Hirse	20	16	„ Molasses	125	40
Sago	40	16	„ Rotzucker	250	170
Haumachernudl.	60	40	„ Molasses	60	45
Rademusseln	50	40	„ Rotzucker	120	80
Naccaroni	55	45	„ Molasses	10	4
Rosinosen	40	20	d) gefalts, geringe	1/2 kg	120
Hosfen	42	30	„ Sarrhellen	20	12
Sultaninen	70	40	„ Breiellinge		
Manlein, süß	105	50	„ Schmittenringe		
Manlein, bitter	110	95	„ Gemüse.		
Butter.			„ Zwiebeln, inländ.	10	
Zafelbutter	1/2 kg	120	„ Zwiebeln, ausländ.	12	
Roch- u. Backbutter	80	60	„ Schwarzwurzel	Bund	8
Margarine	100	65	„ Knoblauch	8	5
Quart	18		„ Grüne Bohnen	1/2 kg	25
Milch.			„ Bohnen	1/2 kg	15
Rahm	Liter	100	„ Krautsohn	30	
Schmalz	20	60	„ Rosenholz	20	
Wagernisch	10		„ Spinat	10	
Gier.			„ Sauerkraut	100	40
Landeier	Stück	8	„ Petersilie		
Rüstiener	6	7	„ Petersilienwurzel	40	
Käse.			„ Borren		
Bauernkäse	80	5	„ Bismontohl	Stück	35
Kämmelkäse	95		„ Knoblauch	8	5
Harzer Käse	5	2 1/2	„ Weischohl	30	20
Käse, Ziegenkäse	50		„ Rohkraut	30	20
Schweizerkäse			„ Sellerie	35	20
Emmentaler	1/2 kg	120	„ Meerrettich	25	15
Schwyzert., bayr.	100	110	„ Knoblauch	8	
Limburgerkäse	50	48	„ rote Rüben	10	
Fleisch.			„ Mören	8	
a) frisch.			„ Karloffeln	1/2 kg	350
Rindfleisch	80		„ Karotten	1/2 kg	10
Kalbsteisch	70		„ Salat, inländ.	Stück	15
Schweinefleisch	80		„ Salat, ausländ.	15	
Schäpferfleisch	70		„ Gurken (zu Salat)	Stück	8
Speck	80		„ Gurken (s. Einleg.)	10	
Schweinefleisch	80		„ Pfeffergurken	Stück	10
Schweinefleisch	80	40	„ Sengurken	1/2 kg	60
Schmer	80		„ Sauergurken	Stück	8
Lachs, frisch	40		„ Obst, Süß- und Gartenfrüchte.		
Lachs, ausgelast.	40		„ Kefel, inländ.	1/2 kg	30
Leberwurst	80		„ Kefel, ausländ.	40	
Rehwurst	90	80	„ Birnen		
b) geräuchert, gepöfelt.			„ Pflaumen		
Schinken	90		„ Preiselbeeren	35	
Kausfleisch	90	80	„ Heidelbeeren	35	
Speck	90	80	„ Erdbeeren	140	
Leberwurst	80		„ Datteln	30	
Servelatwurst	90	80	„ Tomaten	65	
Salamiwurst	140		„ Feigen	80	30
Wild u. Geflügel.			„ Weintrauben	100	
Wild.			„ Walnüsse	60	
Rot- u. Damwild.			„ Haselnüsse	60	
Rohfleisch			„ Kirschen	100	
Reule			„ Apfelsinen	Stück	10
Rehwild, Reule			„ Zitronen	8	5
Kafan im Fell	Stück		„ Naronen	1/2 kg	150
Kaninchen	150	140	„ Honig	160	140
Geflügel.			Backobst.		
Rehbühner			„ Kefel	60	48
Zaubner	70		„ Birnen	80	
Bühner, alte	150	100	„ Pflaumen	80	32
Bühner, junge	100	60	„ Kirschen	80	
Gänse, ausgeleg.	1/2 kg	140	„ Weischohl	80	40
Gänse, im Ganzen	140	180	„ Prineellen	80	
Enten	400	300	„ Aprikosen	80	
Faularden	800	200	„ Pilze.		
Zentbühner	1/2 kg	120	a) frisch.		
Fische und Schalentiere.			„ Steinpilze		
a) lebende.			„ Wirtenspilze		
Spiegelschneepfisch	100		„ Selbstsamlingen		
Schuppenstörche	95		„ Champignons		
Schlei	170	160	„ Rorchein		
Hechte	140	180	b) getrocknete.		
Kale	200	180	„ Steinpilze	250	
b) frische in Verpackung.			„ Wehl. Brot.		
Wachs (Weiser)	200	150	„ Weizenmehl 00	18	
Steinbutt	200	100	„ Raifermehl	20	18
Schollen	80	30	„ Roggenmehl	15	
Sergungen	290	110	„ Roggenbrot, I. C.	11	
Schlei			„ Roggenbrot, II. C.	10	
			„ Landbrot		

Im Einwohnerverzeichnis der Stadt Eibenstock sind im Monate März 1904 77 Anmelbungen, 72 Abmelbungen, 44 Ummelbungen bewirkt worden. Während dieser Zeit sind im ganzen 109 Personen zugezogen, 88 abgezogen, 86 umgezogen.

In der Stadt Eibenstock sind im Monate März 1904 insgesamt 6 neuerrichtete Wohnungen erstmalig bezogen worden. Es haben in diesen Wohnungen zusammen 26 Personen Unterkommen gefunden.

In der Stadt Eibenstock sind im Monate März 1904 im

Hotel Rathhaus	58	Fremde,
„ Stadt Leipzig	88	„
„ Englischer Hof	37	„
„ Stadt Dresden	80	„
in der Herberge des Gasthaus zur Gartische 218		„
zusammen 477 Personen.		

Nach langen Jahren.

Roman von Fritz von Wieders.

„Aha, da lebt also die Frau noch! Na gewiß, weibliche Pflege muß er haben, der kleine, arme Teufel — wie heißt er denn eigentlich?“

„Er hat einen fremdländischen Namen — ich dachte, er wird Harry gerufen.“

„Ja, aber hat man denn gar nicht Nachforschungen angestellt? Vielleicht sind Verwandte da, denen man die Fürsorge für das Kind überlassen kann.“

„Das weiß ich nicht zu berichten,“ erklärte der Totengräber. „Da ist wohl schließlich keine ordnungsmäßige Nachforschung nach hinterlassenen Familienpapieren oder dergleichen gehalten worden?“ fragte der Fremde.

„Der Geigenfriedel ist in der Nacht zu ihr gerufen worden. Der kleine Vagabund hat ihn zur Mutter holen müssen, wie sie im Sterben gelegen hat, und . . . hier bin ich zu Hause, besser Herr!“

Der Alte blieb vor einem kleinen Häuschen in der Nähe des Kirchhofs stehen und zog seinen Amtshut.

„Ah — schon zu Hause?“ fragte der Fremde, „haben so nett geplaudert, Zeit verging zu rasch. Da muß ich wohl den Weg wieder zurück — ich bin beim Lindenwirt, dort hab' ich meinen Wagon stehen. — Sehr dumme Geschichte! Muß hier auf einen Bekannten warten, will sich ein Gut hier in der Nähe ansehen; können zwei Tage vergehen, und auf Fremde sind Eure Wirtschaftshäuser nicht eingerichtet.“

Der Fremde grüßte und ging den Weg zurück, nachdenklich vor sich hin blickend.

„Tolle Geschichte das!“ murmelte er und suchte mit seinem Spazierstöckchen zur Seite nach den Blumen am Wege, um sie mit raschem Liebe zu Fall zu bringen, „hab' das ewige herumziehen satt, in allen Spelunen muß man übernachten. Nur noch die Papiere, den Brief, wenn er überhaupt noch da ist, nachher, Herr Baron, immer heraus mit Euren Goldfischen! Und dann geht's fort — mir fängt der Boden an unter den Füßen zu brennen. Sech's Jahre meines Lebens, ich meine, die sind schon etwas wert — sollen mir was einbringen.“

Und das glatte Gesicht des Mannes verzog sich zu einem hämischen Grinsen und die kleinen schwarzen Augen leuchteten unheimlich.

Er war vor dem Gasthaus zur Linde angelangt.

Die Schauspieltruppe war mit ihren wenigen Habseligkeiten sofort am Tage nach der letzten Vorstellung fortgezogen, der Direktor in heller Verzweiflung, da er seine einzige Schauspielerin, die er noch besaß, tot hier zurückließ, nachdem die andere, die Anstandsnummer, vor einigen Tagen sich mit ihm entzweit und ihn böswillig, Knall und Fall, verlassen hatte.

Der Fremde setzte sich auf die Bank unter der großen, weitläufigen Linde, malte mit seinem Stäbchen Figuren in den Sand und verwickelte sie mit dem Fuße wieder.

Bei dieser Beschäftigung traf ihn der langsam und gemächlich herantretende Wirt.

„Schönes Wetter heute!“ sagte er.

„Um,“ brummte der Fremde, „bringen Sie Bier, vom besten, das Sie haben!“

„Kann geschehen!“ antwortete der Lindenwirt und bewegte sich langsam seinem Hause wieder zu.

„Und zwei Gläser!“ rief der Fremde noch nach.

Nach einiger Zeit erschien der Wirt wieder, eine Flasche und zwei Gläser vor den Gast hinstellend.

„Schinken Sie sich auch ein Glas ein!“

„Mit Vergnügen!“ meinte der Wirt, tat nach Wunsch, nahm dann auf der Bank gegenüber Platz und faltete die dicken Hände.

„Habt heute ein Begräbniß im Dorf gehabt?“ begann der Gast.

„Ja,“ antwortete der Wirt, „die Theaterkassier haben wir begraben; hat bei mir gewohnt die Zeit über, eine kreuzbraue Person — sie ruhe in Frieden — hinten in der Scheune ist sie gestorben.“

„Und einen Jungen hat sie hinterlassen, wie ich höre?“

„Einen Jungen,“ bestätigte der Wirt; „er ist jetzt beim Geigenfriedel drüben.“

„So, so, dort in dem Hause mit den gelben Wänden?“

Der Wirt nickte.

„Ist wohl in ganz guten Verhältnissen, der Mann, daß er so ein fremdes Kind von der Straße aufnimmt?“

„Ja, das Häufel ist feins, aber viel übrig wird wohl nicht da sein.“

Der Fremde zog seine Uhr. „Schon so spät? Ich muß noch etwas schreiben. Haben Sie Tinte und Feder?“

„Ich denke, es wird noch was da sein von dem Komdienspielen her. Wollen Sie das Schreiben hier machen?‘S ist von wegen den Vögeln, die kleinen Räder haben kein Pflöck gelernt,“ gab der Wirt zu bedenken.

„Kaffen Sie nur! Ich schreibe in der Stube, stellen Sie mir's zurecht!“

„Ihr Wohl!“ sagte der Wirt aufstehend und sein Glas austrinkend. Dann verschwand er in der Tür seines Hauses.

Nach einiger Zeit folgte der Fremde.

Auf einem Tische nahe am Fenster fand er ein kleines Fläschchen mit halbertrockener Tinte und eine Feder, die nur schwer ihren Dienst tun wollte, doch der Schreiber, der seinem Koffer in dem dunklen Zimmer nebenan Papier entnommen hatte, schien zum Glück keine Eile zu haben. Nur langsam erschien Wort auf Wort und die Augen blickten oft nachdenklich durch die kleinen Fenster hinaus auf die menschenleere Straße.

„Geehrter Herr Baron!“

Ich habe Ihnen wichtige Mitteilungen zu machen. Ich erwarte Sie am 17. d. M. im Städtchen Röllhausen, im Gasthaus zur Goldenen Traube. Versehen Sie sich; ich bin in der Lage und willens, Abrechnung zu halten. Vergessen Sie nicht — sechs Jahre!

Schreiben Sie nicht an mich, da ich meine Adresse nicht mit Sicherheit angeben kann.

Ihr ergebener F. R.“

Der Brief wurde sorgfältig gefaltet, versiegelt und mit der Aufschrift versehen.

„Wie werden Briefe von hier aus befördert?“ fragte der Fremde den eintretenden Wirt.

„Jedesmal.“

„Gut. — Ich gehe in den Garten durch den Hof, nicht wahr?“

„Sehr wohl!“

„Also dort bin ich.“

Er ergriff seinen Hut, schob den Brief in die Brusttasche und verließ die dumpfe Wirtsstube.

Es war am Abend desselben Tages.

Geigenfriedel — mit seinem eigentlichen Namen Friedrich Harden — saß in einem Lehnstuhl in der Nähe des Fensters, faltete die mageren Hände und blickte mit zu Seite geneigtem Kopf auf den immer mehr verlassenen Schimmer, der durch das kleine Fenster in das Stübchen fiel.

Ihm zu Füßen auf einer Fußbank saß der kleine Harry; er verließ seinen alten Freund, den Friedel, garnicht mehr.

Auf die breite Bank, die den stattlichen Ofen umgab, hatte sich Mutter Harden niedergelassen.

Keiner sprach; jeder hatte seine eigenen Gedanken. Da klopfte es leise an die Tür.

„Wer soll denn das sein?“ fragte Friedel hinüber zu seiner Gattin, die sich erkaumt erhob, um die Tür selbst zu öffnen. Die Dämmerung ließ ein Erkennen des Eintretenden nicht zu.

„Schön'n guten Abend!“ hörte man eine fremde Stimme: „Ich bitte sehr um Entschuldigung, daß ich um die Zeit zu Ihnen komme . . .“

„Mutter mach' Licht!“ befahl Friedel.

„O, damit hat es ja keine Eile,“ währte der Fremde ab.

Geigenfriedel konnte, da der Eintretende sich dem Fenster näherte, eine hohe, schlanke, ihm aber völlig unbekannte Gestalt erkennen, auch die Stimme hatte Friedel noch nie gehört.

„Man muß doch wissen, mit wem man zu tun hat,“ sagte Friedel; „wer seid Ihr denn?“

„Guter Freund,“ erwiderte mit süßlicher Stimme der Angeredete, „ich will gleich mit der Sprache heraus, das ist immer das Beste — meinen Sie nicht auch? Und was wir zu tun haben miteinander, brauchen die Leute auf der Straße nicht gerade zu sehen. Sie werden mich verstehen!“

„Run — nein!“ erwiderte der Musikant gedehnt, „aber Sie werden nichts dagegen haben, mach' Licht, Mutter!“ wiederholte er und zu gleicher Zeit trat er an die Fenster, um die leichten, blumigen Kattunvorhänge zusammenzuziehen.

Indessen hatte keine Frau die kleine Lampe angezündet und stellte sie auf den Tisch zwischen den beiden Eschenstern der Stube.

Dann betrachteten beide den Fremden.

Es war derselbe, den die Leher schon kennen gelernt haben, und der sich nach Eintritt der Dunkelheit — um sein Aufsehen zu erregen — in das Haus des Musik

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

von 10. bis mit 16. April 1904.
Geburtsfälle: 106) Dem Maurer Gustav Richard Dahn hier 1 Z.
106) Dem Bärfabrikarbeiter Karl Ernst Duster hier 1 S. 107) Dem
Schneider Ferdinand Bernhard Sonnenfeld in Schönheidehammer 1 S.

Chemischer Marktpreise

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another Unit. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphisches Bureau.)
— Dresden, 18. April. Se. Maj. der König und
Prinzessin Mathilde werden am 21. April vom Residenzschloß
nach Villa Postwitz überfiedeln.

Zahn-Atelier von W. Deubel

im Frau G. Bretschneider'schen Haus,
Promenadenstraße 2, 1 Treppe, emp-
pfiehlt sich zur Anfertigung aller
zahntechnischen Arbeiten in hygi-
enisch-anatomisch richtiger Ausfüh-
rung, zu außerordentlich mäßigen
Preisen. Gründliche Vorbildung und
18jähr. praktische Tätigkeit gestatten
mir, allen Wünschen einer geehrten
Kundschaft entgegen zu kommen.

Stadt-Theater Eibenstock.

Im Saale des Feldschlößchens.
Dienstag, den 19. April 1904:
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Hörster.

Versteigerung.

Mittwoch, den 20. d. Mts., von 2 Uhr nachm. an
soll in Meichsner's Konditorei eine Partie neue, zur Verfügung gestellte
Ränner- und Knaben-Garderobe, Frauenjaden, Kopfstücker,
Betttücher, Schuerräder, Kioskfächer u. dergl. m. durch mich
versteigert werden. Bieter ladet freundl. ein
Ortsr. Meichsner.

Wohltätigkeitskonzert.

Als Reinertrag konnten 376 Mk. zur Verwendung für die durch
den Aufruf geschädigten deutschen Ansiedler in Südwestafrika an die
deutsche Kolonialgesellschaft abgefunden werden. Dieses hervorragend
günstige Ergebnis ist der freundlichen Bereitwilligkeit der mitwirkenden
musikalischen Kräfte, den besonderen Beiträgen einiger Vaterlandsfreunde,
der eifrigen Tätigkeit der für die Sache gewonnenen Herren und dem
zahlreichen Besuche des Publikums, dessen Opferwilligkeit sich vielfach
nicht auf den Mindestpreis der Eintrittskarten beschränkte, zuzuschreiben.
All diesen Förderern des guten Zweckes wird herzlich gedankt.
J. A.: Dr. Kloss.

Gasparbrenner, neuestes System.

Stahlförpser, abgebrannt und schellaciert, Cylinder, Gloden, Lhras,
Leuchter u. s. w. verschiedener Art, empfiehlt
Ludwig Gläss.
Neulegung u. Reparaturen von Gasleitungen werden bestens
ausgeführt bei

Im tiefsten Schmerz zeigen wir allen lieben Verwandten und

Freunden an, daß am Montag vorm. 1/10 Uhr mein guter
Vater, unser treuer, sorgender Vater, Groß- und Schwiegervater
Herr Barbier Louis Uhlmann,
im 72. Lebensjahr nach kurzem Leiden sanft und ruhig ent-
schlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr statt.

Das neue Bartpflegemittel Struwelin

gibt dem Barte jede Form ohne zu schneiden, ohne Brenneisen und ohne
Bartbinde, hergestellt von C. D. Wunderlich, Postlieferant, Nürnberg.
zu Mk. 1.— und Mk. 2.— p. Fl. bei: H. Lohmann, Eibenstock.

Metall-, Pfosten- u. Eichenholzsärge

sowie Aindersärge in allen
Preislagern hält stets am Lager
Adolf Kunz,
Eibenstock.

Plakate

in
zweckentsprechender Ausführung
werden
schnell und preiswert angefertigt
in
E. Hannebohn's Buchdruckerei.

Eine Ladung Saatkartoffeln

Professor Märker u. magnum
bonum, sowie eine Ladung beste
Speisekartoffeln sind eingetroffen
und empfiehlt zu billigstem Tages-
preise R. Volgt, Bäckermstr.

Zickelfelle

sowie alle andern Sorten roher
Felle lauft fortwährend
August Edolmann, Handschuhfabrik,
Eibenstock, Brühl 12.

Ein Knabe

von 14 Jahren zu leichter Arbeit
gesucht. Zu erfragen in der Exped.
d. Blattes.

F. T. F. 3. Zug.

Dienstag, den 19. ds., abends
9 Uhr Uebung in der Turnhalle.
Alle kommen!
Der Zugführer.

Orpheus.

Dienstag, den 19. d. Singstunde.
Bauplatzabtrennungen
und alle anderen Dispositionen,
Grenz-Feststellungen, Nivellements,
Bauausführungspläne etc. führt schnell
und billig aus
A. Mörbitz,
Ingenieur, Raatl. gepr. u. verpfl. Geometer
Auerbach i. F.
Fernsprecher 193.

Flüssigen Crystalleim

zur direkten Anwendung in kaltem
Zustande zum Kleben von Porzellan,
Glas, Holz, Papier, Wappe etc.
unentbehrlich für Comptoirs u. Haus-
haltungen, empfiehlt
E. Hannebohn.

Rakenfelle

für Rheumatismskranke empfiehlt
in schöner Qualität von Mk. 1,25 an
Hermann Rau.

Beneidet

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges
jugendliches Aussehen und ein Gesicht ohne
Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben,
daher gebrauchen Sie Nadebeut
Stedenpferd-Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Nadebeut
mit echter Schupmark: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. bei Apoth. Wias.

Donnerstag treffen

Frischer Schellfisch
Frische Rotzungen
ein bei Max Steinbach.

Eine halbe Etage

bestehend aus Wohnkuche, Schlaf-
zimmer, Küche, Vorkaaf, Keller,
Bodenkammer, sofort oder später
billig zu vermieten. Offerten post-
lagernd K. K. 100.

Wäschemangeln

neuester Konstruktion liefert billigst
F. Paul Thiele Nachf.,
Chemnitz, Lutherstr.

4 Kisten

verkauft billig Hermann Rau.

Österreich. Zolldeklarationen

Französische Zolldeklarationen
Zoll-Inhaltserklärungen
großes u. kleines Format
Rechnungsformulare
Frachtbrief-Formulare
Steuerbücher
hält stets vorrätig die Buchdruckerei
von E. Hannebohn.

Regelmäßige Omnibusfahrt

zwischen Hundshübel - Heidhardtshäl-
Wolfsgrün (Sahnhof).
Abfahrt von der Kaiserlichen Post-
Anstalt Hundshübel:

Table with 2 columns: Time, Destination. Shows departure times to Hundshübel and back.

Abfahrt vom Bahnhof Wolfsgrün:

Table with 2 columns: Time, Destination. Shows departure times from Wolfsgrün.

Elegante Damen-Blusen

Moiré-Röcke
Alpaca-Röcke
Kostüm-Röcke
weiße Röcke
Kostüme
Damen- u. Mädchen-
Konfektion.

Eingang vieler Neuheiten.
Kaufhaus
Walther Koehler.

Einige Zentner gute

Samenkartoffeln
hat abzugeben
E. Eberwein, Destillation.

Gänsefedern

Ökonomie und alle andern besten Bett-
federn. Reichlich und beste Qualität garantiert!
Gute, preiswerte Bettfedern per Stück für 6,80;
1 1/2 St. 1,40. Feine Gänsefedern 1,20; 1,50.
Vaterfedern: Halbmaß 2,00; 2,50. Silberfedern
Bettfedern 3,50; 4,50. Mit dieser für Gänse-
federn 2,50. Vaterfedern 3,40. 5 Mk. Jede
billigste Qualität liefert genau Maßnahme!
Juchabahn auf unser Rollen!

Pecher & Co. in Herford W.
No. 2150 in Wehrhahn.
Weben und Verarbeiten, auch über Bett-
federn und fertige Betten, Federbetten, Zugabe
der Preislagern für Bettdecken erwünscht!

Fahrplan

der Chemnitz-Bue-Adorf Eisenbahn.
Von Chemnitz nach Adorf.

Table with 4 columns: Station, Früh, Vorm., Nachm., Abd. Shows departure and arrival times.

Donnerstag treffen

Frischer Schellfisch
Frische Rotzungen
ein bei Max Steinbach.

Eine halbe Etage

bestehend aus Wohnkuche, Schlaf-
zimmer, Küche, Vorkaaf, Keller,
Bodenkammer, sofort oder später
billig zu vermieten. Offerten post-
lagernd K. K. 100.

Wäschemangeln

neuester Konstruktion liefert billigst
F. Paul Thiele Nachf.,
Chemnitz, Lutherstr.

4 Kisten

verkauft billig Hermann Rau.

Österreich. Zolldeklarationen

Französische Zolldeklarationen
Zoll-Inhaltserklärungen
großes u. kleines Format
Rechnungsformulare
Frachtbrief-Formulare
Steuerbücher
hält stets vorrätig die Buchdruckerei
von E. Hannebohn.

Regelmäßige Omnibusfahrt

zwischen Hundshübel - Heidhardtshäl-
Wolfsgrün (Sahnhof).
Abfahrt von der Kaiserlichen Post-
Anstalt Hundshübel:

Table with 2 columns: Time, Destination. Shows departure times to Hundshübel and back.

Abfahrt vom Bahnhof Wolfsgrün:

Table with 2 columns: Time, Destination. Shows departure times from Wolfsgrün.

viertelj...
u. der...
blasen...
unfern...
D...
Beizts...
D...
Staats...
meinder...
folgen...
D...
rechtzeit...
lichen...
D...
des Ful...
Dienst...
Strafge...
D...
schon...
für eine...
D...
Folgen...
außer...
500 I...
D...
von frei...
D...
55 D...
D...
und d...
Sachsen...
D...
zwei...
Neu-...
der neu...
Z...
nehmig...
D...
schaft...
Jahr 19...
sichtna...
bei Ver...
D...
niffes...
finan...
Reich...
um run...
auszu...
daß sie